

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874

117 (1.10.1874)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o. 117.

Donnerstag den 1. Oktober

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 54 fr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 30. Sept. Der am Sonntag Nacht auf der Ettlinger Straße von zwei Grünwettersbacher Burschen verwundete hiesige Bürger ist gestern seinen Verletzungen erlegen und diesen Morgen unter allgemeiner Theilnahme zu Grabe gebracht worden.

* Söllingen, 29. Sept. Bei der gestern dahier stattgehabten Wahl eines Abgeordneten für die Kreisversammlung, wurde einstimmig wieder erwählt: Herr Bürgermeister Karl Lamprecht von Berghausen und als dessen Ersatzmann, ebenfalls einstimmig: Herr Bürgermeister Christof Jilly von hier. — Heute ist hier Kleeerherbst; die Quantität bleibt wohl unter mittel, während die Qualität gut ist. Nach der Dehse'schen Waage wiegt der Most 80—82 Grad. Ueber den Verkaufspreis ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Karlsruhe, 28. September. Das gestrige erste bad. Kriegerfest nahm einen großartigen Verlauf und war von über 6000 Theilnehmern besucht. Nach Begrüßung der Festgenossen durch den Herrn Ober-Bürgermeister Lauter fand ein Delegirtentag des badischen Militär-Bereins-Verbandes statt, welcher sich gegen eine übergroße Centralisirung des deutschen Kriegervereins erklärte. Der Verbands-Präsident Schneider hielt dann eine Ansprache an die unter freiem Himmel versammelten Vereine. Der Festzug war über eine halbe Stunde lang. Bei dem Festbanket brachte der Staatsminister Jolly einen Toast auf das deutsche Heer aus.

Deutsches Reich.

— In Hamburg ist der Dampfer „Finnmarken“, welcher die österreichischen Nordpolfahrer brachte am 22. Sept. Nachts 1/2 12 Uhr mit Kanonendonner, Raketen, bengalischer Beleuchtung etc. empfangen worden. Hunderttausende waren auf den Beinen.

— 45 Pastoren im Elsaß bitten in einem Briefe den Reichskanzler Bismarck ganz ergebenst, an der Universität Straßburg einen orthodoxen Professor der Theologie anzustellen. Zu der Orthodoxie des berufenen Professors Dr. v. Holtendorff scheinen sie kein Vertrauen zu haben.

— Das neue Berlin wird unter Militär und Civil gleich vertheilt. Die neuesten Straßen werden genannt nach den Namen von Steinmeß, Goeben, Stülpnagel, Mantuffel, Kirchbach, Blumenthal, Fichte, Boech, Lachmann und Schleiermacher. Der Kaiser theilt die Namen aus und man sagt, es dürften noch hundert neue Straßen gebaut werden, sie würden alle berühmte Tauspathen finden. Das ist das neueste Berliner Pantheon.

— Friedrich der Große auf dem Meere ist das erste auf deutschem Grund und Boden erbaute deutsche Kriegsschiff, eine schwimmende Last von 50,000 Centnern.

— Prinz Friedrich Wilhelm tritt in die Secunda des Casseler Gymnasiums ein. Seine fürstliche Eltern waren dieser Tage eigens nach Cassel gereist, um ihren Sohn dem Dr. Heußner, dem Classenlehrer der Secunda, in dessen Wohnung vorzustellen. Nach ihrem Wunsch wird der Prinz ganz so behandelt werden wie alle seine Kameraden, die Ansprache wird nur „Sie“ und der Namensruf „Prinz Wilhelm“ sein; mit seinen Alters- und Klassen-Genossen wird der Prinz in steter gesellschaftlicher Berührung bleiben.

— In der „Schlesischen Btg.“ begegnen wir einer Stimme, welche mit warmer Theilnahme die Naturforscher-

versammlung in Breslau begrüßt, dann aber mit sehr beherzigenswerthen Worten vor einer übertriebenen Vorstellung von der Bedeutung der Naturwissenschaften für die allgemeine Bildung warnt. Oberstlieutenant Vlandenburg sagt dort u. a.: Was diese Wissenschaften zu leisten vermögen, hat so feste und im Vergleich zu den Bedürfnissen des Herzens und des Geistes so enge Grenzen, daß wir uns davor hüten müssen, Hoffnungen auf dieselben zu bauen, die sie zu erfüllen nicht berufen erscheinen. Wenn auch durch den Kampf der Naturwissenschaften gegen den Aberglauben der menschlichen Gesellschaft ganz unschätzbare Dienste geleistet sind, so reichen doch die Naturwissenschaften nicht über den Kreis des Sinnlichen hinaus; das rein geistige, das sittliche Gebiet ist nicht Gegenstand ihrer Bethätigung. Lehrt uns die Physiologie, daß das Gehirn und seine Verzweigungen Organe des Denkens und Fühlens sind, so vermag sie uns über den geistigen Prozeß des Fühlens und Denkens selbst doch keinen irgend befriedigenden Aufschluß zu geben; hier steht die Wissenschaft am Ziel. Jenseits ihrer Grenze liegt erst das, was den Menschen ausmacht, was ihn von der übrigen animalischen Welt unterscheidet. Für die reinen Naturwissenschaften sind die herrlichen Schöpfungen der Natur nur Aufhäufungen von Atomen oder Wellenbewegungen der Luft, das Reich des Idealen ist nicht das ihrige. Im Reiche des Idealen haben wir aber vor Allem das zu suchen, was uns das Leben erst lebenswerth macht. Die großartigen Triumphe der Naturforschung und deren hohe Bedeutung als geistige Kingschule dürfen uns deshalb nicht verleiten, die anderen Wissenschaften hintanzustellen und der realen Richtung in der Volkserziehung vor der idealen den Vorrang einzuräumen.

— Vom Jahre 1875 an müssen wir auch von den schönen harten Thalern Abschied nehmen; sie werden eingezogen und wandern in den Schmelztiegel. Das ist hart und ein ewiges Abschiednehmen.

— Der Bericht, welchen der Führer der österreichischen Nordpolfahrer, Payer, der Geographischen Gesellschaft in Hamburg über die gemachten Entdeckungen erstattete, geht dahin: Man entdeckte einen 100 Meilen langen, nordwärts verlaufenden und 90 Meilen breiten Sund, der die Ländermasse in zwei große Abschnitte theilt. Bei dem Abschluß des Vormarsches, am 12. April, wurde auf 81° 57' nördlicher Breite ein Land nach Norden über den 83. Grad sich hinziehend gesehen. Die Reisenden überzeugten sich von der Unmöglichkeit der Erreichung des Nordpols auf diesem Wege wegen der Beschaffenheit der Ländermasse, ebenso von der Unhaltbarkeit der Annahme eines offenen Polarmeeres.

England.

— London, 22. Sept. Eine wandernde Insel ist augenblicklich das Wunder Winchendon's im Staate Massachusetts. Sie ist fünf Acres im Umfang, und bereist den 2500 Acres großen Monomonaut-See. Ursprünglich gehörte die Insel zu Winchendon, aber im schönen Monat Mai, da alle Knospen sprangen, ergriff auch sie ein merkwürdiges Verlangen sich in der Welt einmal umzusehen. Demgemäß ergriff die Insel eines schönen Morgens den Wanderstab und reiste 2 Meilen nach Norden. Dann wurde sie vom Heimweh befallen, segelte zurück, aber nur um der von neuem sich geltend machenden Wanderlust zum Opfer zu fallen. Die Insel besteht aus festem Boden, und mehrere Personen sind über dieselbe hin- und hergegangen; die ganze Oberfläche ist mit Gestrüpp bedeckt, und man zählt auf ihr über 400 Bäume, deren Höhe von 5—25 Fuß abwechselt.

Belgien.

Das ultramontanen Einflüssen und Rathschlägen zugängliche Brüsseler Cabinet hatte es einzurichten gewußt, daß der Befehl an die Antwerpener Behörden, das belgische Schiff „Notre Dame“, welches mit 4500 Gewehren und 500 Kisten Munition für die Carlisten befrachtet war, am Auslaufen zu verhindern, erst eintraf, als dasselbe schon seit einer Stunde den Hafen verlassen hatte. Gleichwohl hatte es keine glückliche Fahrt, sondern wurde von englischen Bootsen und Küstenwächtern an der Themsemündung bei Southland angehalten und in Beschlag genommen. Die Mannschaft scheint heilfroh gewesen zu sein, auf diese Weise von ihrer bedenklichen und gefährlichen Aufgabe entbunden zu werden. Wenn sich auch das kleine Belgien nicht direkt an der diplomatischen Anerkennung Spaniens betheiligt hat, so hätte es doch so viel internationales Anstandsgefühl besitzen müssen, sich nicht mit einer Begünstigung der schmutzigen Händel zu befassen, welche bereits vor dem Richterstuhl Europas verurtheilt worden sind. Nicht einmal aus dem räthselhaften Schreiben des Kaisers von Rußland an Don Carlos läßt sich eine Entschuldigung dafür ableiten; denn die Annahme einer aufrichtigen Zuneigung zu einer mit Mord und Blutschuld belasteten Sache würde fast auf derselben Linie stehen, wie eine nichtswürdige Verläumdung des hohen Briefschreibers.

Dänemark.

Der König von Dänemark scheint ein recht verständiger Mann zu sein, wenn es nicht wider den Respekt ist, so etwas zu sagen. Als eine die Deutschen hassende und fürchtende Partei das Geschrei erhob, die Hauptstadt Copenhagen müsse befestigt werden, antwortete der König: Unsere beste Festung ist ein gutes Verhältniß zu Deutschland!

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 21. Sept.]
 Vorsitzender der Bürgermeister. — Christian Kottler, Maurer, geb. 19. Sept. 1849, tritt das Bürgerrecht an. — Die städtischen Acker sind auf Martini 1874 von Neuem zu verpachten, die Almendäcker wieder auf sechs Jahre auszuthellen; man entwirft die Bedingungen der Verpachtung und Ausloosung, setzt die Tagfahrten an und bestellt in der Person der Mitglieder Morlok, Jung, Beutenmüller, Bleidorn und Bull die Kommission für Leitung des Geschäftes. — Eine Versteigerung von Streugras im Füllbruch hat 293 fl. 10 kr. ertragen und wird genehmigt. — Zur Erlangung von Brandentschädigungsgeldern werden Zeugnisse über erfolgte Wiederherstellung ausgestellt. — Die Urliste der Geschwornen und Schöffen liegt im Entwurfe vor; man durchgeht und ergänzt dieselbe, um sie nunmehr öffentlich auszulegen. — Die Schafwaide wurde heute im Steigerungswege zu vergeben gesucht, nachdem der frühere Soumissionspreis zu gering erachtet war; Richter von Heidelberg bot 2500 fl. und erhielt den Zuschlag. — Hagenau im Elsaß hält vom 11.—18. Oktober internationale Ausstellung von Hopfen, Bier u. und hat für Teilnehmer von hier und Umgegend Eisenbahn-Legitimationskarten übersendet; man beschließt bekannt zu machen, daß die Karten auf Anmelden abgegeben werden. — Die Voranschläge für Stadtalmoosen- u. Spitalfond sowie für Elisabethenstiftung, erstmals für das Jahr 1875 aufgestellt (vergl. Bericht v. 31. v. M.), werden genehmigt und der Staatsbehörde vorgelegt. Denselben sind folgende Daten zu entnehmen: A. Almoosen- und Spitalfond: Einnahme von Grundstücken 54 Mark; von Kapitalien 1162 M. 28 Pf.; von Beiträge und Dotationen 1328 M. 57 Pf.; zusammen 2544 M. 85 Pf. Ausgaben: Lasten und Verwaltungskosten 267 M. 26 Pf.; für eigentliche Stiftungszwecke: Heil- und Pflanzanstalten 272 M. 57 Pf., Armenunterstützung 1200 M.; für besondere stiftungsmäßige Auflagen 335 M. 56 Pf.; zusammen 2075 M. 39 Pf. — B. Elisabethenstift: Gesamteinnahme 180 M. 94 Pf. von Grundstockkapitalien herrührend; Ausgabe: Verwaltungsaufwand 35 M. 28 Pf., Prämien 85 M. 71 Pf., Prämienrenten 42 M. 86 Pf.; zusammen 164 M. 25 Pf. Bei beiden Fonds hiernach Ueberschüsse. — Großh. Domänen-direktion theilt mit, daß die Speichergebäude an die Gemeinde abgetreten werden, wenn Letztere mittelst Erwer-

bung eines (näher bezeichneten) Hauses die Räumlichkeiten für die Domänenverwaltung stelle, und baare 28,000 fl. zahle; als weitere Bedingung ist die Ablösung der ärarischen Baupflicht zum Pädagogiumsgebäude angefügt. Man beschließt auf diese Propositionen vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses einzugehen und mit dem Eigenthümer des in Frage stehenden Hauses in Verhandlung zu treten. — Der Vorsitzende berichtet in der Wasserleitungsfrage, daß ihm vorige Woche durch den Oberbürgermeister und ein Gemeinderathsmittelglied der Residenz mündliche Mittheilung geworden, die Stadtgemeinde Karlsruhe sei zur Cession ihrer Rechte an die Stadt Durlach bereit und es würden die Bedingungen dafür schriftlich übergeben werden; der Gemeinderath in Karlsruhe wünsche außerdem die Abtretung einiger Morgen Wald im Winkel bei Gottesau zum Zweck der Verlegung der Militärlaboratorien: man beschließt, das abzutretende Gelände unter Bezug des städtischen Bezirksförstlers zu besichtigen. S.

Badischer Frauen-Verein

unter dem Protektorate

Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise.

Aufruf.

Eine unserer wichtigsten und segensreichsten Aufgaben besteht in der Ausbildung von Krankenwärterinnen; unser Ziel hierin geht auf die Herstellung einer tüchtigen, umsichtigen Krankenpflege, ausgeübt von Wärterinnen, welche von wahrer Nächstenliebe und Erbarmung, von treuer, unverdrossener Hingebung an ihren Beruf durchdrungen sind und den Wahlspruch des Vereins: „Gott mit uns“ zu dem ihrigen gemacht haben. Die Krankenwärterinnen des Badischen Frauenvereins sollen während des Friedens in bestehenden Anstalten oder in den Familien die Pflege der Kranken und die Wartung von Wöchnerinnen besorgen, im Kriegsfall auf den Verbandplätzen, in Feld- und Reservelazarethen Verwendung finden. Sie widmen sich aus freiem Antriebe und aus persönlicher Ueberzeugung dem Dienste der Krankenpflege bei Reich und Arm, ohne Unterschied des Bekenntnisses, im Kriege wie im Frieden. Die hilfsreichen Dienste unserer Krankenwärterinnen erfreuen sich stets einer zunehmenden Anerkennung, weshalb von Heilanstalten und Familien eine rege Nachfrage besteht. Um solcher genügen zu können, werden im Laufe des Jahres sowohl hier in unserer Vereinsklinik, als auch in dem allgemeinen Krankenhaus zu Mannheim, im akademischen Krankenhaus zu Heidelberg und in der Heil- und Pflegeanstalt zu Pforzheim Unterrichtskurse abgehalten. Zur Theilnahme hieran laden wir Frauen und Jungfrauen, welche sich diesem in edler Nächstenliebe wurzelnden Berufe widmen wollen, freundlichst ein. Auch für Damen aus den höheren Ständen bieten die Stellen der Oberinnen oder Vorsteherinnen an den uns anvertrauten Heilanstalten eine ehrenvolle, segensreiche und gesicherte Stellung. Den Anmeldungen, welche bei dem nächsten Frauenvereine oder unmittelbar hier eingereicht werden können, sind anzuschließen: 1. ein Geburtszeugniß (die Bewerberinnen sollen in der Regel das 21. Lebensjahr zurückgelegt und das 40. nicht überschritten haben), 2. ein ärztliches Zeugniß über den Besitz einer festen Gesundheit, 3. ein Zeugniß des Districtschulraths über ausreichende Schulkennntnisse und ein gutes Auffassungsvermögen, 4. ein gemeinderäthliches Zeugniß über Familienverhältnisse, den Leumund und die bisherige Beschäftigung der Bewerberin. Der Unterrichtskurs ist ein theoretischer (etwa 8—12 Wochen dauernd) und ein praktischer, während welcher Zeit die Jüginge in der betreffenden Anstalt unentgeltliche Unterweisung, Wohnung und Verköstigung und monatlich 10 Mark — 5 fl. 50 kr. Wartgeld erhalten. Nach dessen Schluß werden Zeugnisse über Befähigung und Kenntnisse den Teilnehmerinnen ausgestellt und finden in der Folge die bewährten Frauen und Jungfrauen im Dienste des Frauenvereins Verwendung theils als freiwillige, theils als angestellte Krankenwärterinnen. Diesen Allen wird freie Wohnung, Kost, Heizung und Beleuchtung, den angestellten Wärterinnen überdies ein Gehalt bewilligt. Dieser Gehalt beträgt in den ersten 5 Jahren (alljährlich um 40 Mark zunehmend) 140 Mark bis 300 Mark oder 81 fl. 40 kr. bis 175 fl. Nach zurückgelegtem fünften Dienstjahre kann noch alljährlich eine Zulage von 10 Mark oder 5 fl. 50 kr. bewilligt werden. Außerdem erhält jede Wärterin ein jährliches Kleidergeld von 50 Mark oder 29 fl. 10 kr. Der bedeutend höhere Gehalt der Vorsteherinnen bleibt in der Regel besonderer Vereinbarung überlassen. Es ist ein Pensionsfond vorhanden, aus welchem Krankenwärterinnen, welche nach mehrjähriger, treuer und gewissenhafter Dienstleistung in Folge körperlicher Gebrechen dienstuntauglich geworden sind, eine jährliche Unterstützung erhalten. An alle Behörden, Vereine, Zeitungsredaktionen und Freunde unseres Vereins richten wir nun die Bitte, unsere Bestrebungen durch Verbreitung dieses Aufrufs und Anwerbung geeigneter Frauen und Jungfrauen freundlichst unterstützen zu wollen. Der Unterrichtskurs beginnt Mitte Oktober.

Karlsruhe, im Februar 1874.

Die Abtheilung für Krankenpflege.

Die Fleischbeschau betreffend.

Nr. 6335. Nach der jetzt giltigen Fleischbeschau-Ordnung von 17. August 1865 — Reg.-Bl. 1865, S. 594 — sind nicht allein die Thierärzte, sondern auch alle aufgestellten und verpflichteten Fleischbeschauer befugt, die Beschau bei der sog. Nothschlachtung offenbar kranker Thiere, deren Fleisch feil geboten wird, auszuüben.

Erfahrungsgemäß sind aber Mißstände aller Art aus dieser Bestimmung hervorgegangen und um diesen für künftig vorzubeugen, hat das Gr. Ministerium des Innern nach Inhalt hier unten folgender Bekanntmachung verordnet, daß bei der Schlachtung erkrankten Viehs die zweite Besichtigung ausschließlich durch approbirte Thierärzte vorzunehmen ist.

Die Bürgermeisterämter werden diese neue Verordnung in ihren Gemeinden alsbald ortsbüchlich verkündigen, sich deren strenge Handhabung zur Pflicht machen, in vorkommenden Contraventionsfällen nach §. 93 des Polizeistrafgesetzes gehörig einschreiten und den im Ort aufgestellten Fleischbeschauer hiernach befehlen.

Durlach, den 21. September 1874.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaeger Schmid.

Verordnung, die Fleischbeschau betreffend.

Auf Grund des §. 93 des Polizeistrafgesetzbuchs wird verordnet:

1. Die in §. 4 der Verordnung vom 17. August 1865 vorgeschriebene zweite Besichtigung kranken Schlachtviehs muß künftig durch einen approbirten Thierarzt vorgenommen werden.

Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf erkranktes Kleinvieh und auf Schlachtthiere, welche wegen Aufblähung in Folge der Grünfütterung, wegen Gebärhindernissen und Vorfall der Gebärmutter oder wegen einer erlittenen äußerlichen Verletzung binnen der ersten 12 Stunden nach der Beschädigung geschlachtet werden.

Für die Bezahlung des Thierarztes ist §. 3 der erwähnten Verordnung maßgebend.

2. Durch ortspolizeiliche Vorschrift kann die nochmalige Beschau alles in die Gemeinde von auswärts eingebrachten Fleisches angeordnet werden.

Karlsruhe, den 29. August 1874.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

In Abwesenheit des Ministers:

L. Cron.

M. Beder.

Gläubiger = Aufforderung.

[Grözingen.] Die Gläubiger des verstorbenen Steinbrechers Karl Kiegler von Grözingen werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen an die Verlassenschaftsmasse

binnen 14 Tagen

bei dem Unterzeichneten anzumelden, widrigenfalls sie bei der Erbtheilung nicht berücksichtigt werden können.

Durlach, 25. Sept. 1874.

Der Großh. Notar:

Neuer.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Weinberge sind von heute an bis zum Eintritt der allgemeinen Weinlese, d. i. am 7. Oktober, geschlossen.

Durlach, 1. Okt. 1874.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Spitalkost-Lieferung.

[Durlach.] Die Lieferung der für das städtische Spital erforderlichen Kost wird für die Zeit vom 23. Januar 1875 bis dahin 1876 im Commissionswege vergeben. Soumissionen werden bis

Montag, 12. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,

angenommen.

Die Bedingungen können auf der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Durlach, 29. Sept. 1874.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Acker-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt nachstehend verzeichnete Acker auf 6 Jahre in öffentlicher Steigerung auf dem Platze selbst, je Morgens 8 Uhr anfangend, verpachten:

Mittwoch den 30. September:

die Acker am Rintheimer Saum und die Kuhwaide bei Rintheim, zusammen 29 Hektare.

Donnerstag, 1. Oktober:

die Kirchensäumles-Acker, die Bodenaus-, Hemmlings- und die Büchighard-Acker, zusammen 19 Hektare.

Freitag, 2. Oktober:

die Acker im Wauer, Bergfeld, an der Ochsenstraße, im Hofer, Weitenfeld, Kochsacker und beim Thomashäuschen, zusammen 14 Hektare.

Die Almendäcker dagegen werden unter Verlegung der früher anberaumten Tagfahrten an den jetzt bezeichneten Tagen verlost und auf Verlangen mit den Stadtdäckern (ca. 105 Hektare) verpachtet:

Montag, 12. Oktober:

am Altengraben anfangend,

Dienstag, 13. Oktober:

Fortsetzung,

Mittwoch, 14. Oktober,

deßgleichen,

Donnerstag, 15. Oktober:

deßgleichen.

Unter Verlegung der früheren Tagfahrt werden

Freitag den 16. Oktober

verpachtet:

Die Acker im Hegwäldle, Storen-

ader und Heerbweg, im Thiergarten, an der Weingarter Straße, obere und untere Reuth, Beun, Reizerwiese und Thurmberg, zusammen ca. 15 Hektare.

Durlach, 24. Sept. 1874.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Holzzurichtung.

[Durlach.] Die für das Wirtschaftsjahr 1875 erforderlichen Holzhauerlöhne veranordnen wir am

Freitag den 2. Oktober d. J.

in verschiedenen Loosabtheilungen, wozu sich die Steigerer Morgens um 9 Uhr im Rathhaus dahier einfinden wollen.

Dabei wird noch bemerkt, daß der Holzschlag Nr. 20 in der Schänemannin in 9 Arbeitslose eingetheilt ist, und diese auf Verlangen durch den Waldhüter Horst vorgezeigt werden.

Durlach, 25. Sept. 1874.

Städtische Bezirksforstei:

Eichrodt.

Technicum Frankenberg,

Höhere technische Lehranstalt mit Vorbereitungsschule.

Beginn des neuen Cursets 15. Okt.

Ausführliche Prospekte

durch alle Buchhandlungen und die

Direction des Technicum

Frankenberg (Sachsen).

Hopfenjäckle, leere, eine

laufen bei Bierbrauer Eglau in Durlach.

Wohnungsgejud.

Eine solide Person sucht ein unmöblirtes Zimmer, womöglich mit Kochofen oder mit einer Küche, zum 23. Okt. oder sogleich zu miethen; zu erfragen im Kontor d. Bl.

Süßen

Kaisersberger Klevner,

den 1/2 Liter zu 6 kr., verzapft

Adlerwirth Jung.

Kost und Wohnung

für zwei solide Arbeiter; Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen

von 14—16 Jahren, am liebsten vom Lande, findet bei Kostgeber Schweizer dahier sogleich eine Stelle.

Stickerien, farbige, aller Art,

Garderobe, Schlüssel & Handtuchhalter u. Zeitungs Brettchen empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen

Friedrich Storz.

Stroh-Ankauf.

Zu der Stärkefabrik in Durlach wird Gerste-, Hafer-, Korn- und Dinkelstroh angekauft und gegenwärtig 1 fl. per Zentner dafür bezahlt.

Zimmer, ein schön möblirtes, in

der Nähe des Marktplatzes ist sogleich zu vermieten; Näheres bei der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Gewerbschule nimmt **Donnerstag, 1. Oktober,** Vormittags 6 Uhr, ihren Anfang und wird zum pünktlichen Erscheinen aufgefordert.

Das Schullokal befindet sich im Hause No. 19 der Spitalstraße.

Es wird hiermit auf das unterm 17. Februar v. J. veröffentlichte Ortsstatut, die Wiedereinführung des Gewerbschulzwangs betr., hingewiesen, wornach Zuwiderhandlungen bestraft werden.

Durlach, 30. Sept. 1874.

Der Gewerbschulrath:
C. Friderich.

Verpachtung.

[Durlach.] Die städtische Weintrotte wird **Samstag, 3. Oktober,** Vormittags 11 Uhr,

im Wege öffentlicher Steigerung im hiesigen Rathhause verpachtet.

Durlach, 29. Sept. 1874.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.

Siegrist.

Weinberg = Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Bierbrauer Ernst Gehres Eheleute in Gröbzingen lassen nächsten

Montag, 5. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Gemarkung Durlach.

Weinberg mit Herbstertrogniß.

88 Rthn. 34 Fuß neuen Maaßes im Kaisersberg, neben Gerber Schmidt und Julie Märker.

Durlach, 29. Sept. 1874.

Das Bürgermeisteramt:
C. Friderich.

Siegrist.

Weinberg = Versteigerung.

[Durlach.] Die Vormünderin der minderjährigen Kinder des Lünchers Friedrich Bittel und alt Friedrich Bittel's Wittve lassen im Wege öffentlicher Steigerung

Montag, 26. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause verkaufen:

1 Btl. 3 Rthn. alten oder 94 Rthn.

97 Fuß neuen Maaßes im untern

und oberen Wolf, neben Karl

Wenger und Johann Schlagintweit.

Anschlag 150 fl.

Durlach, 29. Sept. 1874.

Das Waisengericht:
W. Beuttemüller.

Fahrniß-Versteigerung.

[Aue.] In Folge richterlicher Verfügung werden auf dem Rathhause zu Aue am

Donnerstag, 1. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

nachgenannte Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als:

1 Kind, 3 Fäßchen, 1 Zuber, 1 Karren, 1 Strohhstuhl, 1 Dunghaufen und 1 Kleiderkasten.

Durlach, 18. Sept. 1874.

Maas, Gerichtsvollzieher.

Einladung.

Nächsten Sonntag, den 4. Oktober, wird der national-liberale Verein der Bezirks Durlach

Nachmittags 2 Uhr

im Rathhause zu Gröbzingen Versammlung halten, in welcher Landtags-Abgeordneter Friderich Bericht über seine Kammerthätigkeit zu erstatten gedenkt.

Zur Theilnahme an dieser Versammlung laden wir, außer den Mitgliedern unserer Partei, die Wähler des Hrn. Abgeordneten und alle reichsfreundlich gesinnten Männer des Bezirks ein.

Durlach, 29. September 1874.

Das Komitee des national-liberalen Vereins:
Jaegerschmid. G. Bleidorn. C. Siegrist. H. Steinmez.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Der Pfingzauverband wird zur Hebung der Rindviehzucht im nächsten Monat eine größere Anzahl Farren auf der Baar ankaufen lassen, es werden dieselben an Gemeinden und Private des Bezirks an einem noch näher zu bestimmenden Tage in Durlach öffentlich versteigert werden.

Durlach, 28. September 1874.

Der Vorstand.

Um allen Irrungen vorzubeugen, sehen wir uns unseren Kunden gegenüber zu der Erklärung veranlaßt, daß wir keinerlei Frachtkosten übernehmen, dagegen den Spinnlohn für den seitherigen Schneller mit 1228 Meter Fadenlänge mit 12½ Pfennig Reichswährung berechnen, was dem Werthe von 10% Pfennig für 1000 Meter gleichkommt.

Geb Brüder Spohu in Ravensburg,
Leinenspinn-, Web- und Bleicherei.

Amalienbad.

Meinen verehrten Bade-Gästen zur Nachricht, daß meine Badanstalt **Dienstag den 6. Oktober geschlossen wird.**

A. Weiß.

Anzeige und Empfehlung.

Hiermit die Anzeige, daß ich zu meinen kurzen Eisen-Waaren nun auch ein gut assortirtes Lager in

Großeisen und Ofen

beigelegt habe.

Louis Morloß.

Durlach, 27. Sept. 1874.

Herd, ein sehr gut erhaltener, eisener, besonders für Wirthe auf dem Lande geeignet, ist billig zu verkaufen in Karlsruhe im katholischen Schulhause.

Ein Dvalsaß von ca. 430 bis 450 Maas, in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zimmer, zwei schön möblirte, im dritten Stock, auf die Straße gehend, sind sogleich zu vermieten bei

Franz Blust zum Schwan.

Süßen Klevner

bei A. Knecht zum Anker.

Lyra.

Morgen (Donnerstag) beginnen die regelmäßigen Proben. Anfang 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Neben, 1 Btl. am Kaisersberg, sind mit dem Herbstertrog zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Für Wirthe und Kaufleute geeignet.

Ein großer, fast noch neuer **Glaskasten** mit mehreren Schäften und Glasheschiebern ist billigst zu verkaufen
Adlerstraße 17, Durlach.

Evangelischer Gottesdienst.
Wochentliche am 2. Oktober:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Geboren:
29. Sept.: Christine Marie, B. Jakob Forchner, Fabrikarbeiter.

Gestorben:
29. Sept.: Ludwig Noa Rittershofer, Ehemann, Maurer, 38 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.